

Herr Krämer-Mandau präsentiert ausführlich die Ergebnisse der Eltern- und Schülerbefragung aus der 24. bzw. der 36. Kalenderwoche dieses Jahres. Der Powerpointvortrag ist als Anlage beigefügt. Herr Krämer-Mandau merkt kritisch an, dass von dem Oberbergischen Kreis keine Daten zur Verfügung gestellt worden sind. Zudem verweist er auf den geringen Rücklauf der Fragebögen bei der Elternbefragung und lobt gleichzeitig die Rückläufe der Fragebögen bei der Schülerbefragung. Bei der Präsentation hebt er besonders die Themen „Lesen“, „Vereine/Sportvereine“ und die „Mobilität bei bzw. für Ausbildungsplätze hervor“.

Frau Ebbinghaus fragt nach, warum keine Eltern von Kindergartenkindern befragt wurden. Herr Krämer-Mandau merkt an, dass erfahrungsgemäß bei Kindergarten- und Grundschulumfragen sehr ähnliche Ergebnisse erfolgen würden und deshalb nur die Grundschulleitungen befragt wurden.

Er regt an, die Ergebnisse auch den Schulen bzw. den Schulleitungen zu präsentieren. Frau Butz fügt hinzu, auch der Musikschule, den Vereinen/Sportvereinen, der Jugendfeuerwehr und allen anderen Gruppen und Institutionen, die Jugendarbeit betreiben, über die Ergebnisse zu informieren.

Frau Ebbinghaus fragt, ob in Radevormwald überhaupt genügend Kapazitäten für alle Kinder in den vorgenannten Bereichen angeboten werden können. Aus ihrer persönlichen Erfahrung ist es sehr schwierig, in Sportbereich ein geeignetes Sportangebot ohne wettkampforientierte Ausrichtung zu finden. Sie sieht die Gefahr, dass so Kinder dem Sport bzw. dem Angebot verloren gehen.

Frau Kersting verweist auf die Schülersportgemeinschaften, die es vor Jahren in Radevormwald gegeben hat. Herr Eichner erläutert, dass es die große Auswahl an Schülersportgemeinschaften nicht mehr geben kann. Herr Klausing merkt daraufhin an, dass mehr Sport in Radevormwald angeboten werden muss und auch mehr auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden soll.

Der Ausschussvorsitzende schlägt vor, eine Veranstaltung zu organisieren, bei der alle Fraktionen, Vereine, Lehrer, Schüler, Eltern und Interessierte die Möglichkeit erhalten sollen, ebenfalls die ersten Ergebnisse der Jugendhilfeplanung präsentiert zu bekommen.

Herr Kalkum ergänzt, dass er sich von einer Präsentation im größeren Rahmen erhofft, dass alle, die von den Auswirkungen betroffen sind, so mehr ins Gespräch kommen, um weiter über Jugendarbeit nachzudenken.

Der Ausschussvorsitzende schließt die Sitzung um 18:50 Uhr.